

Vo Rio uf Alaska

Komödie in 3 Akten von Claudia Gysel

NEUBEARBEITUNG: 2002

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 110 Min.
Ferdinand Camenzind (84)	reicher Gutsbesitzer	
Polynesia Camenzind (69)	seine Frau	
Sophia Camenzind (57)	seine Tochter	
Willi Camenzind (47)	sein Sohn	
Oliver Camenzind (59)	sein Adoptivsohn	
Brigit Camenzind (62)	seine Nichte	
Laura Camenzind (59)	Frau von Willi Camenzind	
Florian Herzig (41)	Freund von Sophia	
Mary (65)	Dienstmädchen	
Martin (24)	Gärtner	

Zeit: Gegenwart, Herbst

Ort der Handlung: Salon der Fam. Camenzind

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gepflegter, möglichst teuer eingerichteter Salon. Drei Türen, rechts in den Flur, links in die Bibliothek und hinten auf die Terrasse in den Park, wenn möglich Glastüre mit entsprechendem Bühnenbild. Ein antiker Tisch mit 4-6 Stühlen, 3-4 Sitzgelegenheiten wie Sofa, Polsterstuhl o.ä., ein angedeuteter Kamin oder Cheminée wäre von Vorteil. Ein grosser Spiegel. Der Rest der Einrichtung bleibt der Regie überlassen.

1. Akt spielt am Freitagabend
2. Akt spielt am Samstagnachmittag/Abend
3. Akt spielt am Sonntagmorgen

Inhaltsangabe:

Ferdinand Camenzind, ein reicher Weingutsbesitzer, hat sich entschlossen, sein Testament sowie sein Leben drastisch zu ändern. Mit seiner Frau will er in Rio einen ruhigen Lebensabend geniessen. Aus diesem Grund lädt er seine erbberechtigten Verwandten für ein Wochenende auf sein Schloss ein. Seine Eröffnung lässt die Gemüter rasch erhitzen. Doch dann passiert etwas Ungeheuerliches, Ferdinand Camenzind wird entführt und die Uebergabe des Lösegeldes führt zu chaotischen Zu-ständen, unfreiwilligen Geständnissen und zu einem überraschenden Ende.

1. Akt

1. Szene:

Es ist Freitagabend. Polynesia Camenzind, vornehm angezogen, sitzt in ihrem Salon, ihr gegenüber sitzt ihr Ehemann, ländlich rustikal gekleidet. Eine Pfeife im Mund.

Ferdy: Entlich wider dehei! Vier Tag bin ich furt gsii, und s chunt mir vor wie än ganze Monet. Aber eis chan ich dir flüschtere, mit däne pensionierte Wandervögel gang ich also nie mee furt, chasch grad vergesse!

Polly: Wiso nöd, hät s dir denn nöd gfalle? Ich han denkt, s wär doch no luschtig.

Ferdy: Luschtig?! Mit dänen alte Chlöis go wandere, isch doch ä totali Schnapsidee gsii vo dir!

Polly: Was hät dir denn nöd passt? Händ s denn nümme möge so recht laufe?

Ferdy: Aa was, grennt sind s wie d Affe! Ueber d Stross wie blindi Hünen. Und noch 4!! Stund marschiere efäng eis go zie. Also, mit mir muesch das nümme mache, chan ich dir aber grad säge.

Polly: Jo denn halt nöd. Bliibsch halt uf em Schloss und süderisch vor dich ane. *(Sie steht auf und stellt sich vor den Spiegel, wo sie sich ein bisschen dreht und wendet, ihre Haare richtet, den Bauch einzieht, sich die Zunge herausstreckt etc.etc. während er weiterspricht und sie belustigt beobachtet.)*

Ferdy: Genau das mach ich au. Do spil ich doch vill lieber Golf oder Tennis. Oder gang go uusrüte. Do han ich denn eidütig mee devo. *(Stellt sich neben seine Frau und gibt ihr einen Klaps aufs Hinterteil.)* Gibs uf, Schätzli, häscht sowiso kei Schangse gäge d Sophia Loren! Und susch, wa git s Nöis? Bisch jo geschter im Theater gsii. Hät sich s gloont?

Polly: Jo du, stell dir vor, s Attehofers lönd sich scheide, dä Soon vo Riedos isch dur d Anwaltsprüefig gheit und d Frau Doktor Schneider chunt ires sechsti Chind über!

Ferdy: Das glaub ich sofort, die hät no nie guet chöne nei säge! Und vom Theater, häscht do au öppis mit übercho?

Polly: S isch seer ufregend gsii. Aber sicher nüd gäge das Theater, wo mir woorscheinlich hütt Obed erlābed.

Ferdy: Do chönntisch recht ha, Polly. Mini liebe Verwandte werded stuune, wenn ich dāne min letschte Wille bekannt gib. Oder säged mir lieber, min zweitletschte Wille. Schliesslich bin ich jo no nöd tot.

Polly: Gott sei Dank, du! Was meinsch, was säged s echt, wenn s ghöred, warum du dis Teschtament gānderet hās ch?

Ferdy: I d Luft gumpe wārded s, aber sicher nöd us luuter Fröid. Aber söll ich zueluege, wie mis ganz Lābeswerk kaputt goot? Fallt mer nöd ii. Und im übrige, ganz leer gönd s jo nöd uus, oder?

Polly: Nei, säb scho nöd. Aber säg s ine doch scho hütt Obed, Schatz... suscht lönd s doch nume dā Lātsch hange und s ganz Wuchenend isch verdorbe.

Ferdy: Nei, das chli Vergnüege muesch mir scho no lo, Polly. Ich chönnt doch stundelang zuelose, wenn d Wiiber wie Hyāne ufenand los gönd!

Polly: Aber Ferdy, was sind au das wider für Uusdrück. Māngsmol frog ich mich scho, wie du mit dinere respektlosen Art so erfolgreich worde bisch. (*Dreht sich zu ihm um und richtet ihm sein Hemd. Dann schnuppert sie an seinem Hals.*) Hmm, das schmöckt denn fein. Hās ch ä nōis After Shave?

Ferdy: After Shave! Das isch mis Insekteschutzmittel!

Polly: Tatsächlich? (*schnuppert erneut*) Söttisch öfters draatue!!

Ferdy: (*lacht und gibt ihr wieder einen Klaps auf den Po*) Du bisch eifach mini Bescht! So, Polly, und jetzt tüemer wette, wer chunt als erschten aagrauscht?

Polly: Woorschinlich dā Willi und sini Laura. D Laura, wo äs Cockpit immer mit emene Cocktail verwechslet. Die isch allwäg i dā hinderschte Reihe gsāsse, wo dā Herrgott d Intelligenz verteilt hät. Hoffentlich muess ich nöd z lang mit ire schwätze, mich schüttlets immer um die ume.

Ferdy: S goot mir au nöd andersch. Bi dā Waal vo sinere Frau hät dā Willi kei gueti Hand gha. Dā arm Cheib, was muess dā liide um das Beeriume.

Polly: Also, Ferdy, do isch dā Willi ganz selber tschuld. Da hät dā gar nöd andersch verdient, wenn er binere Frau nume druf lueget, ob si sinere Karriere öppis nützt.

Ferdy: So ä Frau wie d Laura hät niemert verdient! Die isch doch hütt no dä Meinig, d Indianer häged Indie entdeckt.

Polly: Bis nöd immer so boshafft. Zum Glück isch üsi Sophia do ganz än anders Kaliiber.

Ferdy: Gott sei Dank. Iri Antikboutique lauft jo waansinnig guet. Dass si trotz irem Handicap so ä tüechtigi Gschäftsfrau isch, erstuunt mich immer wider.

Polly: Jo, gell, s isch so schaad um s Söffeli, drum hät si allwäg bis jetzt no kein Maa gfunde, die Ärmschte. Hät numen ä verstrubbleti Chatz, wo ire Gsellchaft leischtet.

Ferdy: Aber das Wuchenend bringt si än Bekannte mit, hät si gseit. Ire nöii Fründ. Si hät dur s Telefon dure gstralet, uf dä Typ bin ich aber gespannt. Hoffentlich hät s däa nöd numen uf iri Erbschaft abgsee.

Polly: Also Ferdy, so ä wüeschti isch d Sophia ietzt au wider nöd!

Ferdy: Natürlech nöd, aber trotzdem; dä Kerli muess ich denn no ächli gnäuer under d Lupe nää. Uebrigens, d Brigit hät äs Telegramm gschickt, si chunt mit dä Maschine vo New York, wo hütt Mittag am zwei glandet isch.

Polly: Aa, super! D Brigit, wo sich iren amerikanische Traum hät chöne erfülle, baut die sich ä Schauspiler-Agentur uuf, waansinnig! Wivill Joor hämmer si jetzt au nüme gsee?

Ferdy: 5 Joor werded s scho sii, nimmt mich wunder, ob si sich fescht veränderet hät. Villicht goot min Wunsch doch noch in Erfüllig und sii und dä Oliver hürootet emol no.

Polly: Du bisch jo no dä schlimmer Kuppler wien ich. Dä Olli und d Brigit, die passed doch überhaupt nöd zäme. Chum, dä Oliver, so en rueige Mensch und d Brigit mit irem Temperament, ich glaube nöd, dass das würd haue.

Ferdy: Wiso denn nöd? Do chan er doch am morge wenigstens in Rue Ziitig läse, währenddem si schwätzt.

Polly: Usserdeem sind s jo no verwandt mitenand.

Ferdy: Aber nöd richtig. Nume uf em Papiir. Das isch jetzt wüerkli kein Hinderigsgrund. Usserdeem wüssted mir denn grad, wer mir do i üsi Familie ufnäämted, oder? Ich wott jo au nöd, dass dä Olli womöglich no mit ere Bordsteischwalbe aarascht.

Polly: Ferdinand! Was trausch au du äm Oliver zue.

2. Szene:

(Jetzt klopf es an die Terrassentür. Ein Mann, mit verstrubbeltem Haar und Erde an den Händen kommt in den Salon. Während er spricht, bekommt man ein bisschen den Eindruck, er sei geistig etwas beschränkt.)

Polly: Jo, Martin, was git s?

Martin: Entschuldigung, Scheff, aber ich han nume wölle säge, dass si doch vor zwei Wuche emol zu mir gseit händ, dass si und ich, also mir zwei beidi, also dass mir zäme söttet sich emol Gedanke drüber mache, wivil Farben und Sorte, also uf weli Art und Wiis mir möchtet d Uuffaart vom Schloss wöttet verschönere, indem dass mer... ää jo...

Ferdy: Martin, bitte! Chömed si doch emol zum Punkt vo irer Frag. Ich verstoo kei Wort.

Martin: Natürlich, selbstverständlich, sofort und ich wott jo nöd iren woolverdiente Firobed underbreche. Anderersits sind si jetzt doch vier Tag gschäftlich underwägs gsii und ich han i däne vier Tage also gschuftet wie lätz aber jetzt wär s denn doch emol a dä Ziit zum für dä Früeling vorzoorge und do sötted mir also scho emol luege wäge dä Zwibele, he jo...

Ferdy: Zwibele? Jesses jo, jetzt fällt s mir wider ii. Ich han iim wölle zeige, won ich Tulpezwibelen i dä Uuffaart wott gsetzt ha. Ich chume grad mit. *(wendet sich Polly zu)* Warum mues ich eigentlich immer alles selber mache?

Polly: *(liebvoll lächelnd)* Will du eifach dä Bescht bisch!

Ferdy: *(schaut einen Moment vor sich hin und strahlt dann)* Richtig, das han ich jetzt fascht vergässe!

(Martin und Ferdy verlassen den Raum durch den Garten.)

3. Szene:

Polly: Und ich sött jetzt emol luege, dass alles parad isch, wenn üsi Gäscht chömed. *(steht auf und klingelt: das Dienstmädchen, eine junge, adrette Erscheinung, kommt ins Zimmer.)*

Mary: Si wünsched, Frau Camenzind?

Polly: Mary, sind d Zimmer grichtet mit Blueme für üsi Gäscht? Und ligget Bettmümpfeli uf dä Chüssi und sind d Schminee *(Cheminée)* aazündet?

Mary: S isch alles so, wie si s gwünscht händ, Frau Camenzind. S Fröilein Sophia hät aaglüüetet, bi ire würd s es bitzeli spöter, si hät ä Panne gha mit irem Auto.

Polly: Jo die Arm, kei Wunder bi däm alte Chlapf, wo si faart. Hoffentlich chunt si no vor em Znacht. Händ si dä Aperitif grichtet und d Canapee, Mary?

Mary: Jo, Frau Camenzind, ich han alles sälber gmacht. S isch mängsmol scho ächli äs Ghetz, bloss will iri nöi Chöchin so stur isch - oo Entschuldigung...

Polly: Nei, nei, stimmt scho. Üsi Chöchin **isch** speziell. (*ahmt die Köchin affektiert nach*) Nume Roochoscht isch gueti Choscht. Fleisch isch Gift, Wurscht isch z fettig, Kaffi hät z vill Koffein und Fett triibt dä Bluetdruck i d Höchi. Dauernd tished si Müesli und gschroteti Chörner uf. Ich chum mir fangs vor wie äs Huen. Wenn ich Ersatz hätti, wär si scho lang nume bi üüs. Aber ebe, guets Personal hüttzutags isch schwer z finde. - Ää, si chöned nöd zuefällig choche?

Mary: Leider nöd.

Polly: Pech. Je nu, me chan nöd alles ha. Defür sind si än absolut perfekts Dienstschmeitli. Ich bin sehr zfride mit ine.

Mary: Danke villmol. (*schaut auf den Boden*) Dä Teppich gseet au ächli dreckig us.

Polly: (*abwesend*) Jo, das isch woor, aber lönd si nume, ich loo mir nöchscht Wuche denn wider emol en Staubsuuger vorfüere.

4. Szene:

(*Ferdy kommt vom Garten wieder herein.*)

Ferdy: So, das wär erlediget. Himmel, wie chamer bloss so kompliziert sii! Kei normals Personal mee uf däre Welt.

Polly: Vo däm hämmer au grad gschwätzt, gelled si Mary?

Ferdy: Hämmer äs nöis Dienschmeitli, Polly? Do weiss ich jo gar nüd devo. Die han ich jo no gar nie gsee. Wo isch denn üsi Paula?

Polly: Jo, stell dir vor, Ferdinand, tramped die doch bim Wandere in äs Fuchsloch und verknaxt sich dä Haxe. Was muess jetzt die go wandern i irem Alter, frog ich dich. Hätti die jetzt nöd gschiider äs Buech gläse?! Und das ä paar Täg bevor ich so vil Bsuech uf em Schloss han. Ich han gemeint, mis Herz gumped use!

Ferdy: *(schaut verklärt das hübsche Dienstmädchen an)* Und jetzt häsch so schnell Ersatz gfunde? Das isch jo sagehaft! Und so ä Hübschi no dezue. *(Polly bemerkt seine Verklärtheit nicht)*

Polly: Jo du, was für äs Glück. D Paula hät si mir empfole. Si kenni d Mary seer guet und ich bin au seer zfride mit ire. Mir müend ire denn üsi Chind no vorstelle, damit si niemert verwechslet.

Mary: Söll ich do no ächli abstaube, Frau Camenzind, bevor iren Bsuech chunt? S wär glaub nötig.

Polly: Das isch ä gueti Idee, Mary, mached si das. Und mir zwei, liebe Ferdinand, mir trinked no äs Schlückli Schampanier.

Ferdy: Scho wider? Mini Liebi, du häsch efäng en guete Zug. Do mag ich jo bald nüme mithalte.

Polly: Was me produziert, muess me au vernichte. Häsch DU immer gseit. Proscht! *(Sie setzen sich wieder hin und prosten sich zu.)*

(Während der folgenden Handlung staubt das Dienstmädchen ab, räumt auf und öffnet ab und zu unauffällig Schubladen, als suche sie etwas.)

5. Szene:

(Es wird an die Tür geklopft und ein junger Mann steckt den Kopf hinein.)

Oliver: Ueberraschig!!!!!!!!!!!!

Polly: Jesses, Olli, dass du scho do bisch, nei so öppis au, Bueb, nei, bisch du gross worde!

Oliver: *(lacht)* Aber Mame, ich bin scho sit 20 Joor gliich gross, häsch mich doch erscht vor drü Wuche gsee. Goot s dir guet?

Polly: Selbstverständlich goot s mir guet, wenn du do bisch. Häsch jetzt entlich emol ä Fründin mitbrocht?

Oliver: Ää, nei - weisch, s isch hüttzutags nöd so eifach ä rächti Frau z finde. Und denn muess si erscht no öine Vorstellige entspreche. *(zählt an seinen Fingern auf)* Schön, gebildet, riich, mit guete Maniere, eerlich und wenn müglich no mit blauem Bluet. Scho chli vill verlangt, oder?

Polly: Also, so muesch üs jetzt au wider nöd anestelle. Ich meine, so versnobt simmer sicher nöd. Im Gägeteil: schön muess si jo nöd unbedingt sii, aber Geld sötti si scho ha.

Ferdy: Polly!!! Ich für mini Person, ich würd eigentlich än hübsche, junge Chäfer aneren alte Seegurke vorzie. *(schaut verzückt dem Dienstmädchen nach)*

Oliver: Händ iir äs nöis Dienschtmeitli? Das isch jetzt aber mol öppis Anders, wie öiri Paula.

Ferdy: Gell, das han ich au grad gseit. S isch än herzerfrischenden Aablick für mini alte, übermüedeten Auge.

Oliver: Immer no dä gliich alti Scharmör, Bappe.

Polly: Dörf ich öi übrigens bekannt mache, Oliver, daas isch üses nöii Dienschtmeitli, ä richtigs Goldstück, da chasch mer glaube. Und das isch jetzt eben üsen Adoptivsoon, dä Oliver Camenzind.

Oliver: *(gibt Mary die Hand)* Fröit mi seer, si kennezleere, Mary.

Polly: Mary??!! Wiso weisch jetzt du, wie üses Dienschtmeitli heisst?

Oliver: Ich??? Han ich jetzt grad Mary gseit?? Heisst si tatsächlich so? So en Zuefall. Woorschinlich han ich aagnoo, si heissi Mary. I allne Film heisst s Dienschtpersonal doch immer Johann und Mary, nöd?

Mary: *(lacht verlegen)* Genau, Herr Camenzind, Johann und Mary, das isch jo au waansinnig iifallsriich. Söll ich iri Koffer us äm Auto hole?

Oliver: Danke villmol, ich mach das scho selber. Sind die anderen eigentlich no nöd do? Bin ich öppe dä erscht?

Ferdy: Jo, du bisch dä erscht, pünktlich, wie immer. Magsch au äs Gläsli Schampanier?

Oliver: Danke nei, ich möcht lieber zerscht go uuspacce. Chunsch mit, Mame, ich muess dir no mis nöie Bild zeige, won ich gmolet han.

Polly: Natürlich, Bueb, natürlich, ich chume grad mit ufe. *(Verlässt mit Oliver das Zimmer durch den Flur, zurück bleibt Ferdy, der selig lächelt und - harmlos - um das Dienstmädchen herumstreicht.)*

6. Szene:

Ferdy: So, so, sii sind also üsi nöii Perle, üses Glückasperleli, sozsäge? Gfallt s ine bi üs?

Mary: Doch, doch, Herr Camenzind, ich find s wunderschön uf däm Schloss und die Rebberge rundume sind eifach än Traum, und dä riisig Tennisplatz und die Boot uf äm See und das herrliche Schwimmbad hine im Garte und die Hollywood-Schauke uf dä Terasse, doch, doch, s isch fantastisch.

Ferdy: Das isch aber schön, dass ine üses Relax-Angebot so zuseit. Und d Arbet gfallt inen au?

Mary: D Arbet? Weli Arbet? Oo, natürlich, si meined d Arbet (*lacht verlegen*), ää, gfallt mir au schaurig guet. Doch, doch.

Ferdy: Das fröit mich. Denn schaffet si mol schön. (*Gibt ihr einen imaginären Klaps auf ihren Po und verlässt den Salon durch den Flur.*)

7. Szene:

(Zurück bleibt das Dienstmädchen, welches nun hektisch beginnt, die Schubladen zu durchsuchen.)

Mary: Ich glaub s eifach nöd, dä muess doch irgendwo sii, ich wiird jetzt denn waansinnig, wenn ich dää nöd find. Er hät doch gseit, er müessi irgendwo i däm Ruum sii. (*schaute zufällig aus dem Fenster*) Au, do faart än Mercedes ane, wow, isch das än Luxusschlitte. Das isch jetzt sicher dä Herr Bankdirektor mit sinere Frau. Phuu, isch das ä Gwittergeiss! Ich verzüch mich, uf die Bekanntschaft bin ich vorläöffig nöd scharf.

8. Szene:

(Willi und Laura treten ein. Laura aufgeplustert wie eine Primadonna, in Kostüm und grossem Hut, stolziert herum wie ein Pfau, Willi sieht dagegen aus wie ein Bonze, heller Anzug, weisse Schuhe, weisser Hut.)

Laura: Gseesch, Willibald, kein Mensch isch do, mir sind sicher die Letschte, eso chömed mir nie zum grosse Geld und jetzt chan ich mir die nöchscht Modeschau vo de Haute Voiture is Chämi schribe.

Willi: Haute Couture, meinsch Laura. Und jetzt hetz nöd eso, ich bin sowiso überzügt, dass ich alles erbe, won ich doch dä einzig bin, wo wüekli öppis vom Geld verschtoot. Dä Salon haut mich immer wider um, ellei das Zimmer isch scho äs Vermöge wert. Und dänn no d Bibliothek do hine.

Laura: Ach Gott, wer intressiert sich scho für Partitur.

Willi: Literatur, Laura. Weisch, Fremdwörter sind halt Glücksach! Wottscht nöd lieber eso rede, wie dir dä Schnabel gwachsen isch?

Laura: ICH rede, wien ich das gwont bin, Schatz, ich weiss, was sich gehört. Schliesslich hät min Vatter än Huufe Geld usggää, damit ich mich so vorneem chan uusdrucke.

Willi: *(vor sich hinmurmelnd)* Dää hätti sis Geld au gschiider in Rii *(Rhein)* inegschmisse.

Laura: Stell dir emol vor, wie schön mir s do hättid uf em Schloss mit dene riisige Rebalage. Und dä wunderschöni Park, do chönnted mir üs herrlich verluschte.

Willi: *(entgeistert)* WAS chönnted mir?

Laura: Verluschte, Schatz. Üs amüsiere. Dä ganz Tag chönnt ich Schampanier trinke, d Nachbar ilade und mit ine über Film, Kunscht und Politik diskutiere.

Willi: Solang du Politik nöd mit dä Politur verwächslisch, chasch dich sicher einigermasse über Wasser halte.

Laura: Willibald, du immer mit dine Scherzli! Und du denksch jo immer dra, dass dich de Bappe zum Bankdirektor gmacht hät, gell Schatz? Und nume mir zlieb - obwool er s eigentlich jo nöd hät wölle, gell, du Liebe? Und drum goot s üs au so guet, gell, Schnutziputzi?

Willi: *(vor sich hin murmelnd)* Jo, din Bappe isch eidütig s Bescht a dir.

Laura: *(Hört ihn nicht, sie hat sich vor den Spiegel gestellt, begutachtet ihr Outfit und pudert sich in einer riesigen Wolke ihr Gesicht ein.)* Was ich dich scho lang emol ha wölle froge, Willibald, dini nöi Sekretärin - isch die eigentlich hübscher wien ich?

Willi: Chasch danke, du bisch natürlich vil, vil schöner!!

Laura: Das lieb ich so a dir, Willibald, du bisch immer so scharmant, ufrichtig und tröi.

Willi: Jo - und so feig!

Laura: Wie meinsch, Willibald?

Willi: Ich meine, ich han Hunger. Jetzt suched mir öppis z Esse, dänn sueched mir üsi Zimmer und dänn sueched mir die andere, falls scho do sind. Mir chönned grad dur d Bibliothek, vo döt us chunt mer jo au i die obere Stockwerk.

9. Szene:

(Nach kurzer Zeit treten Brigit und Sophia ein; Brigit sehr elegant und mondän, gut geschminkt, flotte Erscheinung, Sophia eine Frau Ende Dreissig, eher bieder gekleidet. Brigit läuft im ganzen Raum herum, nimmt einen Gegenstand nach dem andern in die Hand, betrachtet ihn kurz und stellt ihn irgendwo wieder hin. Sophia läuft hinter ihr her und nimmt die einzelnen Gegenstände wieder an sich, um sie wieder richtig zu plazieren.)

Brigit: Jo, Sophia, das isch jetzt aber en Zuefall gsii, dass ich dich mit mim Porsche han chöne vo dä Landstross ufläse, gell?

Sophia: Jo, tatsächlich, so än Zuefall! Do han ich aber Ggglück gggha.

Brigit: Isch es no nöd besser dis Gestottere? Gell, bisch mir nöd bös, dass ich so direkt bin, aber weisch, mir in New York sind halt alli eerlich und frisch vo dä Läbere weg!

Sophia: Ggganz, und gggar nöd, ich kkkenn dich doch! Bisch halt immer no die Alt.

Brigit: Die Alt? Ich hoffe, du meinsch das nöd wörtlich! Wiso bisch überhaupt z Fuess unterwägs? Häsch kei Auto?

Sophia: Momoll; aber ich han en Platte gggha!

Brigit: Das isch Pech. Je nu, wenn ich dänn emol die Millionen erbe, chauf ich dir es Auto. Bis mir nöd bös, dass ich das so eifach säge, aber weisch, mir Amis säged immer grad da, was mir denked.

Sophia: So, so, isch das nöd ächli gggföörlich?

Brigit: Weisch, d Amerikaner sind unglaublich, **unglaublich** säg ich dir! Die sind so öppis vo cool, do redsch jede nume mit em Vornamen aa und keine kennt dä ander aber alli sind die beschte Fründe.

Sophia: Das isch aber schön für dich! Und so praktisch.

Brigit: Gell? Aber im Onkel Ferdy sis Geld chönnt ich scho bruuche für mini Schauspileragentur und min anspruchsvolle Läbeswandel. Du muesch mich unbedingt emol cho bsueche, liebi Sophia...

Sophia: Danke villmol, seer gggern, aber ...

Brigit: ...Oder doch villeicht besser nöd! Weisch, ich hätti ee kei Ziit für dich. Ich bin sooo beschäftigt dä ganz Tag, das chasch du dir nöd vorstelle. Schauspiler vermittle isch än härte Job, da chan ich dir säge - chasch eigentlich Englisch?...

Sophia: Selbstverständlich, und zwor seer ggguet und...

Brigit: ...und dänn muess ich a so **unglaublich** vil Cocktail- und Dinnerpartiis, weisch, und mit dä ganze Promis von New York Small-Talk machen, es isch unglaublich, es isch phantastisch, Sophia!

Sophia: (*resigniert*) Jo, wenn du meinsch.

(Brigit stellt sich vor den Spiegel und betrachtet sich zufrieden, zupft ein bisschen an ihrem Kostüm herum, streicht sich über die Augenbrauen und geht dann lächelnd weiter. Sophia wirft ebenfalls einen Blick in den Spiegel, verzieht das Gesicht und wendet sich - ziemlich resigniert - vom Spiegel ab.)

Brigit: Wie gseit, s Geld vom Onkel Ferdy wär mir scho seer recht. Me hät halt doch rechte Uchöschte, und du bruchsch es jo sicher nöd, ich meine, bi dir isch doch sowiso Hopfen und Malz - *(räuspert sich)*, ich meine, DU weisch ee nöd was mache demit, oder?

Sophia: Ggggeld cha mer immer bruche, und falls me wott hüroote, sowiso!

Brigit: Du wottsch hüroote?! Du bisch jo nöd ganz gsträaled!

Sophia: Wiso? Immerhin han ich än Fründ!

Brigit: Was, du häsch än Fründ? I dim Alter?!

Sophia: Alter? Also! Ich bin nume gggrad 5 Joor älter wie du!

Brigit: 5 Joor nume? Sä g s blos niemertem, suscht chum ich jo grad än Komplex über. *(Sophia schaut etwas verletzt drein und sagt dann nach einer Pause:)*

Sophia: Häsch du din Porsche vo Amerika do übere brocht?

Brigit: *(lacht)* Chasch danke, das chämti doch vil ztüür. Nei, nei, ich han mir am Flughafe eine gmietet. Weisch, oni Porsche chum ich mir ganz nackt vor. Ha, ha. Wow, do hät s jo Schampanier, trinksch au äs Gläsli mit mir?

Sophia: Jo, gggern, aber nume ggganz ä chlises: Weisch, ich verträ g überhaupt kkein Alkohol. Danke villmol. *(setzen sich hin und trinken)*

10. Szene:

Willi: *(und Laura treten zusammen ein)* Jo, lueg dohäre, wer hämmer denn do? D Brigit und mii Schwöschterherzli. S isch ä waari Augefröid, öi zwei aazluege, würekli, die Schöne und das Biest. Ä guete Witz, hä?

Brigit: I däre Beziehig bisch scho immer än Hirsch gsii, dich uf Chöschte vo andere Lüüt luschtig z mache. Im übrige möcht ich betone, dass ich kei schlichti Brigit mee bin, sit ich in New York läbe, heiss ich Tripgit, merk dir das bitte.

Willi: Tripgit??? Ghör ich recht? *(rennt hin und her, greift sich an den Kopf)* Ich glaub s nöd! Tripgit!! Mir git s öppis, ich mach grad än Brunne an Bode!

Brigit: Weisch, was du bisch? Än richtige Dubel!!

Willi: Lieber 10x än Dubel wie eimol ä Tripgit! Und du Söffeli, stocherisch immer no i alte, verroschtete Nachttöpf umenand?

Sophia: Ich stochere ggganz und gggar nöd i alte Töpf umenand. Ich füber än Antikboutique.

Willi: Antikboutique, Gott, wie vorneem! Häsch dir grad dä richtig Bruef usgsuecht, än Antiklade. Das passt doch grossartig zu dir, alti Sache zun eren alte Jumpfere, läck, bin ich witzig hütt!

Laura: Willibald, bissoguet, höred doch uf. Iir benämed öi jo schlimmer wie zwei Teenager i dä Priorität.

Willi: (*brüllt sie an:*) Pubertät, Laura, **Pubertät!**

Sophia: Und im übrige, ich bin kkkei alti Jungfere. Ich han en Fründ, jawoll!

Laura: Das fröit mich aber für dich, Sophia, häsch würrklich no eine verwütscht - ich meine - schön für dich - wie isch er so?

Sophia: Er heisst Florian und er isch Musiker vo Bruef. Und er isch ggganz en Liebe, im Fall!! Aber selbstverständlich isch üsi Fründschaft vorerscht rein platonisch.

Laura: Platonisch?! Das muesch nöd so tragisch nää. Das isch jo nöd schlimm, hüttzutags isch me tolerant i Glaubensfrooge. Ich sägen immer, lieber platonisch wie reformiert! Also, ich fröi mich für dich! Do müemmer jetzt grad es Gläsli Schampanier mitenand trinke. (*schenkt allen ein, ihrem Mann nimmt sie das Glas aus der Hand, welches er ihr hinhält und stellt es wieder auf den Tisch. Er bekommt nichts.*)

Sophia: Für mich nümen eso vill. Ich bin mir s Trinke gggar nöd gggwoont!

Laura: Jo, so äs Gläsli wird jetzt sicher nüd mache. Schampanier macht schön, Sophia, häsch es bitter nötig. Ich meine, lueg doch mich aa, was für ä glatti, zarti Hut ich han. Ich trinke jede Tag äs Gläsli Schampanier, drum bin ich immer no so schön.

Willi: Jo, dä säb Doktor sötti mer verchlage. En huufe Geld hät s koschtet und gnützt hät s rein gar nüd.

Laura: (*hat ihn nicht gehört*) Grad geschter hät mich än junge Maa mit Fröilein aagredt!

Willi: Das glaub ich sofort. Wer chunt scho uf dä Gedanke, dass dich eine ghüroote hät.

Laura: *(funkelt ihn wütend an)* Ich hoff, ich han mich verhört. Bis du froo, dass du so ä gebildeti, bakteriell intressierti Frau häsch, wo mit allne Lüt über jedes Thema cha diskutiere.

11. Szene:

Mary: *(das Dienstmädchen tritt ein und meldet einen Besucher an.)* En Herr Herzog wünscht s Frölein Camenzind z spreche.

Brigit: Das isch woorschinlich für mich. Sicher än alte Vereerer vo mir, wo erfaare hät, dass ich wider im Land bin. Er söll ine cho, bitte. *(Ein flotter, junger Mann tritt ein.)* Wer sind sii denn, ich kenn si jo gar nöd. Das müemer aber schlöinigscht nohole. *(himmelt ihn an)* Min Namen isch Tripgit Camenzind, und wer sind sii?

Florian: Grüezi mitenand, ich heisse Florian Herzog, ich...

(Jetzt schiebt sich sehr energisch Sophia zwischen den Leuten hindurch, schlingt die Arme um den Hals des jungen Mannes und strahlt ihn an.)

Sophia: Häsch dä Platte chönne flicke i dä Ggarage? Das isch aber schön, dass scho do bisch. *(Die beiden küssen sich mehrmals auf beide Wangen und benehmen sich recht verliebt. Die anderen schauen etwas geschockt zu. Dann wendet sich Sophia den anderen zu)* Erlaubed, dass ich öi min nöie Fründ vorstelle, das isch dä Florian Herzog.

Brigit: WAAAS? Das isch din Fründ??? So än Schnüsel? Das glaub ich jo nöd, dass so es Beeri wie du so en herzige Herr Herzog überchunt. *(schlägt sich auf den Mund und rennt zu Sophia hin, nimmt sie in den Arm)* Muesch entschuldige, Sophia, ich han s nöd so bös gmeint, gell, s tuet mir leid, isch mir nume so usegrutscht. Ich gönndir din Herr Herzog natürlich vo Herze. *(schaut zieml.sauer vor sich hin)*

Sophia: Scho gggueet! Bisch nöd die einzig, wo mir dä Florian gggönnt. Ich gggönniin mir selber vo Herze, gggell Florian? *(Dieser lacht und drückt sie wieder an sich.)*

Willi: Jo, also, dänn dörfed mir üs au no vorstelle, Laura und Willi Camenzind, ich bi dä Soon vom Schlossbsitzer. Das isch mini Gattin.

(Laura hält ihm die Hand unter die Nase, damit er sie küssen kann. Dieser packt die Hand und drückt sie fest.)

Laura: Hocherfröit, sii kennezleere. Do händ si jo än tolle Fang gmacht mit dä Sophia. Si händ nöd zuefällig iri Brille vergässe?

Florian: Wie bitte?

Willi: Losed si eifach nöd uf mini Frau. Si redt leider immer zerscht, bevor si denkt. Grüezi, Herr Herzig.

Florian: *(schütteln sich die Hände)* Fröit mich seer, sii kennezleere.

Willi: Ebefalls, ebefalls, guete Maa. Si düecht mich aber doch reichlich jung für mini Schwöschter. Ich hoffe doch, si händ eerliche Absichte?

Florian: Nume kei Angscht. No mee Absichte wien ich chamer gar nöd ha, vereerte Herr Camenzind.

Sophia: Also Florian, wie muess ich jetzt das wider verstoo? *(Florian grinst nur, gibt ihr einen Kuss auf die Stirn und drückt sie wieder an sich)*

12. Szene:

(In diesem Moment geht d.Türe auf und Mary tritt ein. Sie bleibt einen Moment stehen, schaut Florian u.Sophia kurz m.seltsamen Ausdruck ins Gesicht, dann geht sie weiter u.stellt ein Tablett mit Brötchen auf den Tisch.)

Mary: Mit Verlaub, Frau Camenzind loot ine no ä Chlinigkeit serwiere vor äm Dinner. Und si sölled sich doch bitte unscheniert mit em Schampanier bediene. Und wenn die Herrschafte sich möchtet druf iirichte, dass si alli morn Obed zun ere Party bi dä Familie Härtestei iiglade sind. *(sie geht wieder hinaus, schaut Florian nochmals seltsam an)*

Sophia: Ä Party? Das isch mir jetzt aber unaaggneem. Ich han doch ggggar nüd Passends zum Aalegge. Ich ha nume grad d Wander-schue mitgnoo.

Brigit: Ich leie dir scho öppis vo mir. Ächli meer Schick würd dir dringend nottue, Sophia. Ich begriff überhaupt nöd, warum du immer umelaufsch wien ä Schüttsteiragete. So än hässliche Vogel bisch jetzt au wider nöd. Us dir mach ich scho no öppis Gschiids, wart s nu ab.

Florian: Wer isch denn d Familie Härtestei?

Sophia: Die beschte Fründ vo dä Mame und vom Bappe. Stinkriich! Aber defür seer nett, wüekli.

Laura: Und jetzt bediened mir üs ächli vom Schampaner. Dä isch jo gratis do - vorlöffig jedefalls no. Chum Sophia, trink äs Glas. Und sii natürlich au, Herr Herzig. *(Er hält ihr lächelnd sein Glas hin, Laura schenkt ein.)*

Florian: Und sii, Herr Camenzind, sii trinked nüd?

Willi: *(resigniert)* Danke, nei. Mini Frau trinkt für üs beidi.

(Alle setzen sich zusammen aufs Sofa und prosten sich zu, während Brigit Florian anhimmelt und Sophia - schon zieml.beschwipst - daneben sitzt.)

Brigit: Jetzt verzelled si doch au ächli meer vo ine, Herr Herzig. Mir müend si unbedingt ächli nöcher kennelerne.

Florian: *(lacht)* Jo, wenn s denn muess sii. Ich wone i dä Stadt, vo Bruef bin ich Musiker, ich spile inere Band im "City-Club", mis Alter lömmer lieber äs Gheimnis bliibe. Iir Fraue säge eim jo au nöd im-mer alles. Ich bin nöd ghüroote - jedefalls vorläufig no nöd - und zur Zit bin ich jetzt äbe dä Fründ vo dä Sophia.

Brigit: Jo, und wie händ si denn d Sophia kenneglernt? *(Beide antworten gleichzeitig:)*

Florian: Bim Tanze!

Sophia: Bim Poschte! *(Die zwei schauen sich erschrocken an, dann sagt Sophia rasch:)*

Sophia: I minere Antikboutique! Er hät öppis wölle chaufe und denn sind mir üs gggrad sympatisch gggsii, gggell, Florian?

Florian: Genau so isches gsii. D Sophia hät halt scho ä bsunderi Uusstraalig.

Willi: Sicher, ä tolli Uusstraalig. Wie än verträchnete Bluemechööl.

13. Szene:

(Jetzt treten Polly, Ferdy und Oliver in den Salon.)

Polly: Aa, do sind jo scho mini Liebe versammelt. Da fröit mich aber, dass iir alli cho sind.

Ferdy: Voll versammelt, Geier hocked scho uf em Stängeli...

Florian: *(geht auf Polly und Ferdy zu und streckt ihnen die Hand hin)* Grüezi Frau Camenzind, Herr Camenzind, min Namen isch Florian Herzig, ich bin dä nöi Fründ vo dä Sophia und ich möcht mich ganz herzlich bi ine bedanke, dass ich das Wochenende han dörfe mitcho. *(geht zum Cheminée und beobachtet die folgenden Szenen im Stehen v.dort aus)*

Polly: Brigit! Herrgott, bisch du ä Hübschi worde! **Gell, Oliver?** Ich meine natürlich, no hübscher wie vor 5 Joor. Also, ich fröi mich so, dich z gsee, liebi Brigit!

Brigit: Liebi Tante Polly ich heisse jetzt zwor Tripgit, das isch amerikanischer, weisch, aber ich fröi mich au, Tante Polly, ich fröi mich au! Himmel, isch das schön, dich wider emol z gsee! (*umarmt Polly*)

Oliver: **Tripgit** - das isch wider emol typisch für dich. Guet gseesch uus, hey, wie än Filmstar us Hollywood. Ich han glaub gliich än Feeler gmacht, dass ich sinerziit im Sändelichaschte din Hürootsantrag abgleent han.

Brigit: Abgleent? Eini gschmiert häsch mer, won ich dir noch em Hürootsantrag no äs Küssli ggee han und denn bisch schreiend devo gloffe. Häsch Schiss gha vor mir, gell?

Oliver: Schiss? Goot s no! Weisch, warum ich so brüelet han? Will ich mir d Lippen a dinere blöde Zaaspange uufgrisse han! (*Die beiden lachen laut und umarmen sich freundschaftlich.*)

Ferdy: (*geht zu Willi und Laura und gibt ihnen relativ kühl die Hand*) So iir zwei, gseet mer öi au wider emol? Direkt äs Wunder, dass iir Ziit gfunde händ, mineren liladig z folge. Öi goot s jo waansinnig guet, hani gmerkt. Eigetumswonig, Yacht, Luxusauto, iir wäred jo hoffnigslos überforderet, wenn ich öi mis Geld würdi vermache, hä?

Willi: (*erschrocken*) Also Bappe, wie chunsch au uf so öppis! Geld cha mer immer bruuche und säg s nume, zum am Pfarrer sin Opferstock z fülle, gell? (*lacht gekünstelt*)

Polly: (*hat sich inzwischen Sophia zugewendet*) Liebi Sophia, lo dich umarme, ich fröi mich so, dass du cho bisch.

Sophia: (*erhebt sich l. schwankend, sie hat schon zuviel getrunken*) Mame, liebe Mame, ho-hoocherfröit, dich wider emol z gsee, ich umarme dich au. (*Stürzt nach vorne, mit weit ausgebreiteten Armen, an Polly vorbei, direkt in Arme von Florian, der sie im letzten Moment n. auffängt.*)

Florian: Hoppla, ich han gar nöd gwüsst, dass du so ä Stürmisch bisch.

Sophia: Tschtschuldigung, ha-ha mich ä bitz i dä Ri-richtig gggirrt! (*Löst sich aus den Armen von Florian und umarmt leicht schwankend ihre Mutter.*) "Das isch aber schön, dass ich dich wieder emol gggsee! Ich ho-hoffe, dir gggoot s ggguet, Mmmame! Gggwackle doch nöd eso ummenand, ich wird jo ggganz seechrank. (*Löst sich wieder von Polly, schwankt ein bisschen in der Gegend herum, von einem Gegenstand zum andern, stellt sich dann vor Willi in Positur.*) Brüederherzli, wie gggot s dir au? - Hicks - Gggseesch eso verknittert uus? Auau, du bisch aber en Muetige, wenn du all morge in Spiegel luegsch. Huhuhu!!

Willi: Jo, du muesch grad no öppis säge, du Gwitterhex! Bi dir wird jo dä Spiegel blind, wenn er dich gseet!

Sophia: Du chasch mich - hicks - nöd beleidige. *(wendet sich Laura zu)*
Oo, hhhallo, Laura, du Illiebi Swögeri, du bisch jo scho immer ächli
äs Nüssli gsii - ää, oder äs Beerli? - Hicks - Isch au egal, uf alli Fffäll ä
rechts Fffruchtli, hu-hu-hu. Aber was du hhhütt wider vo dir gggä
häsch, das isch absssssoluti Spitze gggii, absssssoluti Spitze...

Laura: Also, Sophia, wie redsch du au mit mir. Du häsch doch än Zaggen i
dä Chrono. Eine Sitze, häsch, jawool, pfui Töifel, schäm di!

Sophia: Schäme? Schäme? Daas isch ä- hicks - gueti Idee, jawool
schäme! Florian, hicks - chum su mir. Mir swei tüend üs - hicks -
ssämme schäme, das isch - hicks - vill luschtiger!

Florian: *(lächelnd und besorgt)* Sophia, ich glaube wirkli, dir isch dä
Schanpanier ächli in Chopf gstiige. Goot s dir au wüerkli guet?

Sophia: Ggguet? Eso guet isses mir ssso llllang nüme ggange. Ich fffüel
mich so luftig und fffffrei wie äs Vvögeli. Und Illiecht wien ä Fffffe-
dere. *(Starrt einen Gegenstand an, verdreht leicht die Augen, schwankt
einem Sessel zu.)* Ou, ou, ich han - hicks - gggglaub doch svill
Schschanpanier dddrunke! Oooouuuu, ich glaube, mmmir isch -
ssssschlecht. *(Schmeisst sich in den Sessel, wo sie hängenbleibt. Polly
stürzt zu Sophia hin und kümmert sich um sie, Brigit himmelt Florian an,
Willi und Laura schütteln angewidert die Köpfe.)*

Willi: Wiiber! Eini schlimmer wie die ander! Entweder händ s nüd wie Stroo
im Chopf oder dänn zwill Alkohol!

Laura: Beherrsch dich bitte, Willibald, was sind das für Uusdrück! Los jetzt
emol, Schwigerbappe, mir sind nöd do ane cho, numen um höflich
Konserwierig z mache. Du häsch gseit, du möchtisch üs bezüglich
dim Teschtament informiere. Uesi Zit isch koschtbar. Würdisch du
also bitte zum Kernpunkt vo üserer Zämekunft cho?

Ferdy: Chasch es nümen erwarte, gell Laura? Also: Wie bereits jedem vo
öi telefonisch aakündigt, han ich mis Teschtament gändered. Churz
und guet: keine vo öi isch Ellei-Erbe und mitenand chönnted iir mis
Wiiguet au nöd füere, s gäbti glii Mord und Totschlag. *(leise Töne der
Entrüstung und des Protestes)* Ich bin no nöd fertig: Also, mini Liebe:
Jede vo öi chunnt vo mir ä paar tuusig Franken über, im übrige han
ich min ganze Bsitz bereits verchauft. D Polly und ich wönd au no
öppis vom Läbe ha, mir händ gnueg gschuftet und drum wandered
mir us uf Brasilie. Min einzige Wunsch isch, mich für dä Rescht vo
mim Läbe no ächli z amüsiere und in Rio tüend d Polly und ich nume
no fulenze, Sangria trinke und Samba tanze! *(Er setzt sich in einen
Sessel, zündet sich eine Pfeife an und schaut befriedigt in die Runde seiner
Verwandschaft, welche ihn sprachlos anstarrt.)*

Ferdy: Das han ich mir fascht denkt, dass es öi d Sprooch verschlage hät. Wött sich niemert zu mineren Entscheidig üssere? (*Jetzt fangen alle an, durcheinander zu reden und es senkt sich der*)

V o r h a n g

2. A K T

Es ist Samstagnachmittag.

1. Szene:

(*Die Jungmannschaft sitzt zusammen im Salon. Ferdy und Polly sind nicht anwesend.*)

Oliver: Jo, do hät üs dä Bappe schön eine as Bei anegestrache geschter Obed. Ich chan s jetzt no nöd ganz glaube. Wa säged iir zu dem?

Laura: (*springt auf und ruft hysterisch*) Also, das lon ich mir doch nöd gfalle. Was fällt em Schwigerbappen eigentlich ii, sin ganze Chlütter sälber z bhalte. Dä stoot doch mir zue - ää - em Willibald natürlich. Das chan er doch mit üs nöd mache. Willi, häscht jetzt mit em Anwalt gredt?

Willi: Jo, grad hüttemorge. Er hät gmeint, **mache** chöned mir do nüd, mir sölled froo sii, dass mir überhaupt öppis überchömed. Dä Bappe chan mit sim Geld mache, was er wott, hät er mir z verschtoo ggää. Er sägi schliesslich no nöd tot.

Laura: Aeben isch er nöd tot, aber dure bi rot!! Dä Schlag söll iin treffe, ich chönnt iin grad verwurschtle!

Sophia: Dä Bappe weiss sicher scho, warum er sis Teschtament gggänderet hät.

Willi: Dass du dä Betriib nöd übercho häscht, find ich absolut richtig, du Schluckspecht. Do würd jo dä Schampanier im Cheller suur, wenn er dich dä ganz Tag müessti aaluege.

Brigit: Willi, beherrscht di ächli, du redsch immerhin mit dinere Schwöschter!

Willi: Jo und?! Wege däm goot si mir gliich uf dä Wecker. *(zu Sophia)*
Dass es nume ggggrad weisch!

Mary: *(tritt ein)* Frau Camenzind möcht ine no ächli Kaffi offeriere.

Brigit: Danke, Mary. Da isch nett. Hoffentlich isch er starch gnueg. Si chönd wider go, Mary, ich schenke scho ii. Und benemed öi doch nöd wie die chline Chind. Ich hätti das Geld schliesslich au chöne bruuche, oder? *(Mary wirft Oliver einen langen Blick zu, dieser folgt ihr mit den Augen, bis sie das Zimmer verlässt.)*

Willi: *(zu Brigit)* Also, du bruuchsch dä Zaster todsicher nöd, du mit dinere Schauspileragentur und dim Penthouse, wo mit em Porsche bis is Dach ufe chasch sause, dir muess es doch unheimlech guet goo.

Brigit: *(schaut ihn einen Moment an und sagt dann schnippisch)* Sicher goot s mir guet, häsch öppe dra zwiflet? Mir goot s sogar mordsmässig guet! *(Sie setzt sich in einen Sessel und starrt trotzig vor sich hin. Kurze Zeit sagt niemand etwas. Dann hebt Brigit den Kopf und schaut Sophia an.)* Ich meine, ich chan jo nöd vill säge, ich bin jo nume d Tochter vo sim Brueder. Aber du, Sophia, du als sini Tochter bisch au nöd Haupterbin. Bisch denn nöd enttüscht?

Sophia: Nei, dä Bappe weiss scho, was er tuet. Ich glaub, do wär ich gggli umschwärmt vo Hürootschwinder. Bim Florian weiss ich wenigstens, das er s eerlich meint, gggell Florian? *(Dieser winkt ihr strahlend zu und erhebt sich dann.)*

Florian: Je nu, ich find s eigentlich no recht fair vom Herr Camenzind, dass er si alli rechtziitig über sind letschte Wille orientiert hät. So chönd iir öi doch s Läben iirichte, wie s öirem Portmonä entspricht.

Willi: Was söll jetzt das wider heisse?

Florian: Gar nüd, eifach so. Ich meine, s goot mich im Grund jo nüd aa, aber was reget si sich eigentlich so uf, Herr Camenzind? Mit irem Ghalt als Bankdirektor, mit irne Luxusschlitte und emene Huus uf Mallorca goot s ine sicher au nöd schlecht, oder? Uf das Erb sind si doch sicher nöd aagwise, meint ich.

Willi: Do händ si jetzt usnaamswiis emol recht, si herzige Herr Herzig; da goot si herzlich wenig aa, was ich mit mim Geld mache. Aber sii händ doch sicher au uf das Erb gschilet, gebed si s rueig zue, suscht würded si nöd eso um d Sophia umeschliche.

Florian: Wie bitte? Also, ich verbitte mir die Unterstellige. Das isch doch än Unverschämtheit. Da muess ich mir doch nöd aalose. Wer bin ich denn? Sophia, chunsch au mit veruse? Do inne verstick ich.

Sophia: Jo gggern, do isch mir d Luft au ächli z dick. *(gehen zusammen in den Garten)*

Laura: Also, ich mues au veruse, ich chum mini Migränen über vor luuter Enttäuschig. Oo je, tuet mir min Chopf wee. *(verlässt den Raum ebenfalls durch den Garten)*

Willi: S isch mir unverständlich, wie än Hoolkörper däreweg heftig chan reagiere.

Oliver: Chum, Brigit, mir zwei gönd auf mis Zimmer und denn verzellsch mir, was du i dä letschte füüf Joor so alles tribe häsch. *(Verlassen das Zimmer durch den Flur. Zurück bleibt Willi. Er wartet einen Augenblick, schaut aus den Türen, um sich zu vergewissern, dass alle weg sind. Dann schnappt er sich eine Champagnerflasche, die dort steht und trinkt direkt aus der Flasche. Dann geht er zum Telefon.)*

Willi: Jo, Schätzli, bisch du das? Los, ää, ich muess dir leider säge, dass sich min Vatter das andersch überleit hät mit sim Teschtament. Keine vo üs isch Ellei-Erbe. Er hät alles verchauft und git üs allne numen ä paar Fränkli. -- Wie? Trenne? Aber Bärli, wege sonere Lappalie müend mir üs doch nöd trenne. Ich chume scho anderwiitig zu mim Geld und denn chan ich dich au wider verwöne. Hä? Also, los emol, jetzt mach aber kei Theater -- WAS? *(Hört ihr kurz zu und wird dann ziemlich wütend.)* Aha, so isch das, du häsch mit dem Erb grechnet? Und jetzt? Aber Schnuggibärli, los, das chasch doch nöd mache, Purzelmüsli, ich, ich... *(starrt fassungslos in den Hörer)* Si hät ufgleit. Si suech sich än andere, wo gnueg Chlütter heigi. *(schmeisst den Hörer wütend auf die Gabel)* Do chasch aber lang sueche, du.. du... UHU!!!! *(verlässt wütend den Salon)*

2. Szene:

(Nach einer Weile tritt das Dienstmädchen in den Salon und beginnt das Kaffeegeschirr abzuräumen. Plötzlich tritt aus dem Garten Florian herein. Er schleicht sich langsam von hinten an sie heran und sagt dann ziemlich laut in ihr Ohr:)

Florian: Guguuseli!! *(Mary erschrickt so heftig, dass sie einen Schrei ausstösst und die Zuckerdose über ihre Schulter nach hinten wirft, der ganze Zucker verstreut sich auf dem Boden.)*

Mary: Florian! Spinnesch!! Mach da nie, nie, nie, nie, nie, nie, nie mee mit mir, ich säg dir s. *(Die beiden schauen sich einen Moment in die Augen, dann wirft sich Mary in seine Arme.)* Himmel, Florian, isch das schön, dass mir entlich ellei sind. Ich han so Seensucht gha noch dir.

Florian: Seensucht? Sit wenn häsch denn du Seensucht nach mir? Da han ich jo scho lang nüme ghört. Isch es denn so schlimm ?

Mary: No vill schlimmer! S Läbe vomene Dienschtmaitli isch eifach grau-e-haft! Das chasch du dir gar nöd vorstelle. Dä ganz Tag Lüt bediene, und ufruume und abstaube und immer muess mer früntlich sii und gueti Lune ha und wider ufruume und abstaube - also, Florian, das isch schlimmer wie ghüroote sii!!

Florian: Du Armi. Du tuesch mir richtig leid. Aber die Ziit goot jo au vorbi. Du muesch jo nöd dis ganze Läbe do verbringe. Bald hämmer alles überstande. Ich bin au froo, wemmer das dure händ, chasch mir s glaube. *(Jetzt sieht man von der Terrassentüre Laura, wie sie vorbeigeht, überrascht ihren Kopf dreht und mit grossen Augen das Pärchen anstarrt. Dann geht sie schnell weiter.)*

Mary: Hoffentlich, lang haltis nümen uus. Ich bin mir au gar nüme sicher, ob das so ä gueti Idee gsii isch vo üs.

Florian: Oeppis hämmer jo muesse mache, suscht wäred mir nie i da Schloss ine cho, oder? Häsch in jetzt übrigens gfunde?

Mary: Ebe nöd. Ich suech scho di ganz Ziit wie vergiftet. Wenn däa i falschi Händ chunt, isch üsen ganze Plan für d Chatz.

Florian: Jo, s wär scho nöd guet, wenn öppert anders dä würd finde. Aber du bisch jo ä clevers Meitli, du schaffsch da scho. Und ich bin jo au no do.

Mary: Jo, DU! Du bisch mir ä grossi Hilf! Bisch jo nie ume, wenn ich dich bruuch. Schäkerisch bloss immer mit dä Sophia ume, du Casanova.

Florian: Jetzt aber kei Szene, Spatz, gell. Da hämmer abgmacht und so wird s au duregführt.

Mary: Wenn bloss scho alles überstande wär. Ich mach fascht i d Hose vor luter Angscht.

Florian: S wird scho klappe. Aber jetzt muess ich go. Die andere wartet uf mich.

Mary: Chunsch hütt Znacht uf mis Zimmer?

Florian: Mues luege, ob ich wegg chan. Ich bin eben au zu dere Party iiglade, weisch. Ich lueg, wan ich chan mache, gell? Tschau, bis spöoter. *(Er küsst sie liebevoll auf die Stirn, dann geht er durch den Garten zurück, sie räumt noch fertig ab und verlässt mit dem Tablett den Raum durch die Bibliothek.)*

3. Szene:

(Langsam wird das Licht schummriger, es wird Abend. (Polly tritt ein, sehr schön für den Ausgang gekleidet.)

Polly: Die andere sind scho ggange, nume min Maa feelt wider emool. S isch immer s gliich mit äm Ferdy. Immer z spoot. *(klingelt)*

Mary: Sii wünsched Frau Camenzind?

Polly: Mary, wüset sii, wo min Maa isch? Mir söttet dringend a die Party zu dä Familie Härtestei.

Mary: Er isch no im Wiicheller, Frau Camenzind. Aber er loot ine uusrichte, er chäämi inere halb Stund no.

Polly: Er isch no im Wiicheller? S hätti mich gwunderet, wenn s andersch gsii wär. S isch guet, Mary, danke. Denn gang ich jetzt halt ellei. Sii wüset jo, wo mir sind, falls öppis wär. *(ab durch die Bibliothek, Mary ab durch den Flur)*

4. Szene:

(Die Lichter werden gelöscht, draussen wird es ebenfalls dunkel. Nach einer Weile erscheint Ferdy in einem Ueberkleid oder einer Kellermeisterschürze, macht Licht und setzt sich an den Tisch, wo noch einige Papiere zur Durchsicht liegen. Er läutet dem Dienstmädchen.)

Ferdy: Jetzt muess ich aber pressiere. Ä halb Stund hani gseit und jetzt isch scho über ä Stund verstriche. Jesses, do wird d Polly wider tobe. Da cha si nöd verputze, wemmer so spoot chunt. *(das Dienstmädchen erscheint)* Mary, guet dass si no do sind. Richtet si mir bitte min Smoking und was so dezue ghört und lönd si mir no äs heisses Bad ii.

Mary: Wie si wünsched, Herr Camenzind. *(Mary will den Raum verlassen, doch Ferdy hält sie zurück)*

Ferdy: Ää, wartet si. Säged si emol, woher chömed si eigentlich?

Mary: Woher? Ää, si meined woher? Ich, also, ich, *(räuspert sich)* also, si meined, woher dass ich chume? Woher, meined si. Hmm. Also, ää, ich chume - ich chume - vo, vo Oberbüre.

Ferdy: Vo Oberbüre? Super! So ä schöns Städtli!

Mary: Sii kenned Oberbüre?!

Ferdy: Eigentlich nöd, aber ich han emol än Gärtner gha vo döt. Aber was mich würd intressiere: bi wäm händ si s letscht mol gschaffed? Ich han no gar kei Zügnis gsee vo ine.

Mary: Mini Zügnis? Ää, jo, also, (*räuspert sich erneut*), hm, jo, also, die sind no uf em Arbeitsamt, will ich mich jo döt für ä Stell beworbe han. Und denn hät mich jo d Paula empfole. Aber ich bring si ine so schnell wie möglich.

Ferdy: Da isch guet, da isch seer guet. (*schaut sie wohlwollend an*) So ä hübsches Fröilein wie si wird allwäg kei Schwirigkeite ha, ä Stell z finde, oder? Also, wo händ si vorher gschafft?

Mary: Wo ich vorher? Also, si meined, wo ich vorher - jo, also (*erneutes Räuspern*), hm, also, jo, also bim, bim, - bim Generaldirektor Meierhofer in Niderbüre.

Ferdy: Generaldirektor Meierhofer in Niderbüre? Jo, so öppis, das isch jetzt aber en Zuefall!

Mary: (*komplett erschrocken*) Kennet si iin öppe?!

Ferdy: Ebe nöd, das isch jo dä Zuefall! Wo ich doch so waansinnig vill Lüt kenn! Je nu, denn warte mer halt uf ires Zügnis. Mini Frau isch jo seer zfride mit ine, hät si gseit. (*Mary will erl. den Raum verlassen*)

Ferdy: Wartet si, wartet si, sind si scho lang Dienschmeitli?

Mary: Scho vill z lang! Ää, ich mein natürlich - doch, doch, scho, scho - einigi Ziit.

Ferdy: Was seit denn iren Schatz, wenn si immer so lang furt sind und bi fremde Lüüt müend schaffe?

Mary: Min Schatz? Woher?? - Ich meine - wele Schatz? Also, ha, ha, ich han doch kein Schatz!

Ferdy: Nöd? So, so. Da han ich doch grad denkt, dass mit ine öppis nöd stimmt!

Mary: Wie bitte? Mit mir? Aber, aber, wie chömed sii...

Ferdy: So ä hübsches Fröilein und kein Fründ. Entweder sind d Manne alli taub und blind und blöd dezue oder **si** händ irgend än Eggen ab. *(lacht schallend, als er ihr entsetztes Gesicht sieht:)* Ich mache nume Spass, Mary. An min Witz müend si sich halt no gwöne. So, und jetzt mached si, was ich ine uftreit han.

Mary: *(sehr erleichtert)* Seer wool, Herr Camenzind, ich pressiere. *(Sie geht aus dem Salon, wobei ihr Ferdy wieder einen imaginären Klaps auf den Po gibt.)*

5. Szene:

Ferdy: *(macht sich am Schreibtisch zu schaffen. Dann geht plötzlich das Licht aus.)* He, was söll denn das? Mached sofort s Liecht wider aa iir Witzgriffel! Herrgott, me gset jo d Hand vor Auge nöd. He, was söll.... *(Man hört einen dumpfen Schlag, einen Aufschrei, dann das Geräusch von Schleifspuren. Eine Tür schlägt zu. Nach einer Weile öffnet sich die Tür zum Flur, es wird Licht gemacht und Mary erscheint.)*

Mary: Es isch alles grichtet, Herr Camen... Herr Camenzind? Hallo? Jo, wo sind si denn? Hallooo, Herr Camenzind. Also, das verstand ich jetzt nöd. Wo isch er jetzt abblibe? Hallooo!! *(Sie sucht im Zimmer, unter Sofa und Stühlen und unter die Teppiche. In diesem Augenblick öffnet sich die Türe zum Flur und Oliver erscheint:)*

Oliver: Isch öppis passiert, Fröilein Mary? Si suched doch nöd öppen en andere Maa underem Teppich? *(Mary stürzt sich mit einem Schrei in seine Arme, die beiden umarmen sich fest und lange.)*

Mary: Olli, endlich! Ich han scho gmeint, du hägisch mich vergässe.

Oliver: Vergässe? Wa denksch au! Debi han ich s fascht nümen uusghalte. Wie füelsch di?

Mary: Wie än Spion im findliche Lager. Also Olli, wie lang müemmer denn no so heimlich tue? Dini Eltere sind so furchtbar nett und s fällt mer grausam schwer, si immer aazlüüge.

Oliver: Sicher nüme lang, Mary. Was meinsch eso, glaubsch, si möged dich?

Mary: Doch, doch, ich glaube scho, vor allem din Vatter. Da isch denn än Gsunde! Aber er froget au immer so vil, ich weiss bald nüme, was ich muess säge.

Oliver: Du jo, wo isch er eigentlich? D Mame hät mich gschickt, ich söll iin go hole. Si isch grausam butzig, dass er so lang nöd chunt.

Mary: Das isch jo s komische. Vor 10 Minute hät er mir dä Uuftrag ggää, ich söll iim alles richte für hütt Obed, und won ich vorher abe cho bin, isch er nümen ume gsii.

Oliver: Eifach nümen ume gsii? So öppis. Da git s doch nöd. Hät er gseit, er gängi nomol neimet ane?

Mary: Zu mir jedefalls nöd.

Oliver: Isch er echt nomol in Wiicheller abe? Komisch das. *(schaut sich im Salon um und bückt sich dann plötzlich)*

Oliver: Lueg jetzt emol do. Das isch jo sini Brille. Dää gieng doch nie furt oni Brille, do isch er blind wie än Muulwurf. Mary, do stimmt öppis nöd. *(In diesem Moment läutet Telefon, Mary nimmt den Hörer ab.)*

Mary: Jo, bitte, Schloss Falkestei... Wer isch do, bitte? - Das goot mich än füechte Dreck aa! - *(starrt entsetzt in den Hörer und hört kurz zu)* WER händ sii? Entfüert?! **WAS?** *(hört nochmals kurz zu)* Jo, warum, wege was, wiso? Hallo?? Hallo, halloo!! *(starrt in die Sprechmuschel)*

Mary: Uufgleit!

Oliver: Was isch los? Wer isch am Telefon gsii?

Mary: Kei Aanig. Irgend än Maa. Er hät gseit, si häged dä Herr Camenzind entfüert und wemmer nöd innert einere Stund 500'000 Franke zaaled, denn gseend mir iin läbtig nümme

Oliver: Entfüert? Jesses! Himmel! Gopf, was mached mir jetzt? Mir müend sofort d Polizei alarmiere.

Mary: Nei, nei, bloss nöd! Er hät gseit, kei Polizei, suscht murksed s iin grad ab. Das sind jo richtigi Kriminelli. Din Vatter! Entfüert!! Das isch jo entsetzlich.

Oliver: Allerdings. Ich han ganz schwabbligi Bei. Was mached mir jetzt? Himmel! Kei Polizei händ s gseit? Denn halted mir üs besser dra. Mit so Lüüt isch nöd z spasse. Jetzt muess ich aber sofort dä anderen alüüte, dass die hei chömed. *(stellt eine Nummer ein, wartet einen Moment:)* Jo, hallo, isch döt d Villa vo dä Familie Härtestei? Jo, Oliver Camenzind ... Was für äs Rind? Nei, **Camenzind**, Oliver vom Schloss. Nei, kei Ross. Schloss, Schloss!! Himmel, losed si doch mol zue. Wie isch iren Name? Johann??!! *(öffnet den Mund, schliesst ihn wieder, verdreht die Augen, schaut Mary in komischer Verzweiflung an)* Losed si, ää, **Johann**, säged si minere Familie, si söll sofort hei cho. Jo, hei cho, säg öppis passiert. Was kremiert? Nei, nei, do isch niemert kremiert worde, hei sölled s cho, **hei!** Jo, danke villmol. - *(legt auf)* So än Löli, Gopfridstutz. Ich hoff bloss, dä Neandertaler weiss, was er z tue hät. S isch unglaublich, was d Lüüt hüttzutags für Personal iistelled. *(schaut Mary zärtlich an und nimmt sie in die Arme.)* Du bisch natürlich än absoluti Uusnaam, Schatz. Mini Eltere händ aber nüd gmerkt, oder?

Mary: Ich hoffe nöd. Din Vatter froget zimlich vill, aber ich glaube, dä wott bloss ächli mit mir plöiderle, dä Scharmör dä.

Oliver: Jo, das chan er guet, mit junge, hübsche Dame karisiere. Dänn chunt er amigs Stiilaugen über, dass mer Angscht hät, er verlüüris. Wenn mir denn ghüroote sind, muess ich iin denn aber ächli im Aug bhalte.

Mary: Jo, **wenn** er denn wider do isch. Also, ich chan s immer no nöd glaube. Entfüert! Vo richtige Gangschter. Gell, die mached iim aber nüd, oder?

Oliver: Ich hoffe nöd, chasch mir s glaube. Aber me weiss jo nie. Die Type sind zu allem fähig. Und dä Bappe, wo nie sis Muul cha bhalte und immer ume pfutteret - mir wird s ganz andersch! *(In diesem Augenblick tritt Martin ein, immer noch mit nicht ganz sauberen Händen.)*

Martin: Entschuldigung, dass ich scho wider stööre, aber ich sötti doch unbedingt no mit äm Scheff die Aaglägeheit betreffe äm Biotop bespreche. Eigentlich hät er vor däre Party no wölle mit mir rede und jetzt isch es aber doch scho zimlich spoot und er isch nöd cho und will er doch suscht immer so än Zueverlässigen isch und... ebe jo...

Oliver: *(gereizt)* Dä Scheff isch im Moment nöd ume. Si müend äs andersmol wider cho.

Martin: Nöd ume? Si meined, er isch abwesend oder zur Ziit nöd momentan, ich meine, im Moment nöd zittlich aasprechbar oder zur Ziit nöd zum Rede do oder ää, wie muess ich das jetzt verstoo?

Oliver: Martin, losed si, mached si mich nöd waansinnig. Ich chan ine das im augeblickliche momentane Zitpunkt - Herrgott, jetzt schwätz ich au scho so en Blödsinn zäme, also Martin...

6. Szene:

*(In diesem Moment stürzt die ganze Verwandtschaft zur Tür herein, Florian ist nicht dabei, alle aufgelöst, Pollys Hut sitzt total schief, Sophia hat den Mantel verkehrt an, Brigit trägt ihre Jacke lose über der Schulter. Alle reden durcheinander, man versteht sein eigenes Wort nicht, Oliver versucht, durch das laute Gespräch zu dringen, keiner hört ihm zu, bis Oliver wirklich **laut** schreit:)*

Oliver: So, isch jetzt entlich mol Rue, losed mir doch emol zue, RUE!!!!
(Alle verstummen auf einen Schlag und jeder setzt sich wie auf Kommando auf eine Sitzgelegenheit.)

Willi: Oliver, was isch los? Warum häsch aaglüte? Was isch denn passiert?

Oliver: Öppis Schlimms. Dä Bappen isch vor öppe 20 Minute entfüert worde. D Enfüerer verlanged 500'000 Franke, suscht gseend mir dä Bappe läbtig nüme. *(Totenstille. Alle starren Oliver an.)*

Willi: Das isch doch wool än schlechte Witz, Olli? Für so blödi Spässli hämmer aber gar kei Verständnis, min Liebe.

Oliver: Das isch doch kein Witz, für was haltisch du mich eigentlich? S isch wüerkli woor. Also, losed zue: ich bin vor 20 Minute in Salon cho und do hät mir d Mary verzellt, dä Bappe seig verschwunde, debi isch er churz vorher no a däm Tisch gsässe. Denn hämmer sini Brille am Bode gfunde und dänn hät öppert aaglüte.

Laura: Woorschiinlich äbe die Entfüerer, isch doch ganz klar!

Willi: Bhalt emol din Schnabel, Laura, - verzell wiiter Oliver.

Oliver: Genau, d Entfüerer, d Mary hät mit ine gredt. Säg s du ine - ich meine - verzelled si doch emol, Mary, was die am Telefon gseit händ.

Mary: Ä furchtbari Stimm, chalt wie Gletscherwasser! Si häged dä Herr Camenzind entfüert und si verlanged 500'000 Franke, suscht würd er abgmuksed und uf kein Fall d Polizei iischalte und si meldet sich wider.

Laura: Wege dä Uebergabeformalitäte, isch doch ganz klar!

Polly: Bhalt emol din Schnabel, Laura! Jesses, Oliver, das isch jo furchtbar. Min Ferdinand i dä Händ vo Kidnapper! Wenn die iim bloss nüd mached! Söttet mir nöd doch lieber d Polizei hole?

Brigit: Ich find das kei gueti Idee, Tante Polly. Ich meine, mit so Entfüerer isch meischtens nöd z spasse, oder? Ich glaube, mir söttet das under üs erledige.

Laura: 500'000 Franke. Phuu, en schöne Batze Geld. Do chönnt ich jo grad äs Joor uf d Bahamas. Häsch denn so vill Chlütter, Schwigermame?

Oliver: Bhalt din Schnabel, Laura! Jo, Mame, häsch denn so vil Geld?

Polly: Jo, im Safe lighed 2 Millione... *(Mary zieht sich langsam und unauffällig zurück und verlässt den Salon durch die Terrassentür.)*

Willi: Jo, sind iir denn waansinnig, so vil Bargeld im Schloss ufzbewaare?

Martin: Hoppla, 2 Millione Franke, das isch aber minere bescheidene Meinig noch doch seer vil Geld. Ich chan mir so en Huufe Geld uf eim Huufe gar nöd vorstelle und gar nie i mim armselige Läbe hät ich denkt, dass es Lüüt mit so vill Geld git und denn tüend si das unvorsichtigerwiis no im Huus uufbewaare. Also, wenn ich mir die Bemerkig erlaube dörf...

Willi: *(genervt)* Martin! Losed si, das isch jetzt eidütig ä Familienaaglähigkeit. Würdet si bitte is Gärtnerhuus zrug und dört warte, villicht bruuched mir si no - und ää, wartet si, zu gar niemertem äs einzigs Wort, händ si mich verstande?

Martin: Verstande? Selbstverständlich han ich si verstande, bitte lueged si mich doch nöd als än Dubel aa, wenn mini Sprooch villicht au nöd so gebildet isch wie die vo ine und irer hochwoolgeborene Gattin. Usserdem bin ich verschwige wie äs Tulpebeet und ganz sicher würd ich so öppis nie dä andere Lüüt im Dorf go verzelle, denn denn wär jo...

Polly: Martin!!!!!!!!!!!!!!

Martin: Jo, Frau Camenzind? *(Polly schaut ihn sehr streng an und zeigt mit dem ausgestreckten Finger nach draussen. Martin verschwindet rückwärts gehend, unter vielen Verbeugungen aus der Gartentür.)*

Willi: Also, Mame, wo häsch denn dä Dubel her?

Polly: Dä Ferdy hät iin vor drü Wuchen iigstellt. Er isch wüerklich graue-haft müesam. Aber lömmer jetzt dä Gärtner sii! S goot doch jetzt um dä Ferdy. Wenn iim nume nüd passiert! Was mached mir jetzt?

Willi: Also, wemmer d Polizei nöd dörfed informiere, denn bliibt üs nüd anders übrig, als uf s nöchschte Telefon z warte. Die müend sich doch bald emol mälde, oder?

(Jetzt läutet das Telefon, alle stürzen sich drauf, jeder versucht, den Hörer zu schnappen, am Schluss hält Brigit triumphierend den Hörer hoch in die Luft, dann an ihr Ohr:)

Brigit: Jo, hallo, bitte, wer isch dra? Wer? Oo!!!! Jo, ich lose. Wer ich bin? Ich bin Tripgit Camenzind, was wünsched si bitte? - *(erhält von Oliver einen Puff in die Seite)* - Aua! Also losed si, wenn si em Onkel Ferdinand numen eis Hoor chrümed, denn chönnd si denn öppis erläbe. Ich chan Judo und wenn si mir zwüsched d Finger chömed, denn *(Oliver pufft sie wieder in die Seite)* aua! Hör doch mol uf - nei, nöd sii - WAS? Jo, ich bin jo scho rueig. **Zuefällig** isch das Geld do, aber nume zuefällig. Jo, ich lose - jo, ich han verstande. Jo, alles klar.

Sophia: Und, was isch jetzt?

Brigit: Er hät gseit, du muesch mit äm Geld imene Koffer i zwanzg Mi-nute am chline See sii und dä Koffer unders blau Bänkli legge. Und denn grad wider goo. Und kei Polizei!

Sophia: Die kkkkennet sich aber gguet us uf üsem Ggggländ. Dä chli See gggghört doch zu üsem Park, Mame!

Polly: Natürlich, alles isch Privatsitz. Da isch alles so furchtbar. Min arme Ferdy! Mich früürt s grad.

(Jetzt stürzt Florian vom Garten herein. Ziemlich aufgelöst, die Kleider etwas unordentlich.)

Florian: Öies Dienschtmeitli hät mir grad vorher verzellt, was passiert isch. Tschuldigung, dass ich so spoot chumm, aber d Frau Härteste hat mich nüme wölle goo lo. Händ sich d Entfüerer scho gmäldet?

Willi: Jo, grad vorane. D Sophia muess mit em Lösegeld an See abe und dä Koffer under dä blau Bank stelle.

Sophia: Was söll ich mache, wenn dä mich wott abmurkse?

Oliver: Du goosch sicher nöd ellei. Das isch vill z gföörlich. **Ich** gange.

Brigit: Nei, er hät gseit, d Sophia müessi goo.

Sophia: Ich gggange scho, das bin ich am Bappe schuldig.

Florian: Aber ich lon dich doch nöd ellei goo. Ich chume mit als Schutz. Im Hindergrund sozsäge. Frau Camenzind, würded si üs bitte s Geld us äm Safe gää?

Polly: Jo, natürlich, chömed doch grad mit mir. *(Florian, Sophia und Polly verlassen den Raum: Oliver geht langsam hinterher.)*

7. Szene:

Laura: Gseesch, Willibald, das wär alles nöd passiert, wenn dä Schwigerbappe sis Erbi gerecht verteilt hätti, d.h. wenn er üs sin ganze Chlütter ggää hätti.

Brigit: Du häsch villicht Nerve, s ganzi Geld wottschiisacke, debi häsch du iin doch todsicher nie bsuecht, gib s doch zue. Oder wivil Mol hät er dich gsee i däm Joor, hä?

Laura: Meinsch eigentlich ich füeri Tagebuch über mini gsellschaftliche Verpflichtige? Du regsch mich denn uf! Uf alli Fäll han ich iin seer hüüfig mit minere Aawäseheit erfröit, dass es nume grad weisch, du... du... ach, mir fällt jo gar kei intelligents Wort ii für dich!

Willi: Jedefalls chömmer s Huus uf Mallorca verchaufe und d Yacht grad au. Die chömmer üs nüme leischte, wenn vom Bappe kei Chöle chömmed. Goot dä uf Rio go Samba tanze. Dä liidet doch under Verchalchig. Samba!!! Und dänn no mit dä Mamme!!!

Brigit: Je nu, reged öi nöd uf. Da git nume Falte und Chrampfodere. Im Prinzip hät dä Onkel Ferdy ganz recht. Söll er do uf äm Betriib schufte bis er tot umgheit und sini Verwandtschaft alles erbt? Er macht das ganz richtig. Mir chömed jo au no ächli Geld über. S wird grad für s Retuerticket lange, nimm ich aa. Take it easy, wie mir Amis amigs säged. Jetzt goot s doch nume no drum, dass dä Onkel Ferdy gsund wider retuur chunt, oder?

(Nun hört man von draussen Geräusche und dann kommen Sophia und Florian herein, beide ziemlich ramponiert und verschmutzt.)

Willi: Herrschaftsziite, was isch jetzt wider passiert?

Sophia: Mir händ echli Pech gggha, gggell Florian?

Florian: Ächli seisch du dem?! Also, ich laufe zimlich wiit hinder dä Sophia her und warte denn under dä grossen Eiche. S isch jo furchtbar dunkel hütt Znacht. Und dänn han ich en Schatte gsee, wo sich bi dä Bank bückt hät, ich han natürlich gmeint, das sägi d Sophia, wo dä Koffer drunderleit und füüf Minute spöter chunt wider ä Gstalt und bückt sich und ich wie än Waansinnige losgspurtet, zum dä Kerli zschnappe...

Sophia: Und do wirft mich dä Florian uf dä Bode und kknallt mir dä Chopf uf dä Stei! Läck mir, so stürmisch hät mich no nie öppert uf dä Rugge gggleit!

Florian: Ich han doch nöd chönne wüsse, dass dä **vor** dir am Ort gsii isch und dä Koffer gsuecht hät! Himmel, häschtu ä Chraft!

Sophia: (*strahlt*) Gggell?! Ich weiss halt, wien ich mini Unschuld muess verteidige!!

Willi: Und s Geld? Iir werded doch s Geld nöd öppe verloore ha?

Laura: Zueztraue wär s öi, kompletti Militante, das!

Sophia: Do isch es. D Uebergob hämmer leider versauet. So äs Pech! Ggguet, dass ich nöd ellei ggsii bin.

Willi: Jo, würekli waansinnig guet. Do bruucht s würekli zwei derzue. Eine ellei chan jo nöd so blöd sii. -- Guet, guet, nei, s isch nöd guet, aber reged mir üs nöd uf. Das chan jo mol passiere. S nöchsch Mol klapped s denn hoffentlich. Die Kidnapper lüüte sicher wider aa. Müemer halt warte. (*In diesem Moment läutet wieder das Telefon: Polly kommt wieder durch die Flurtüre herein und sieht zu wie sich Laura auf das Telefon stürzt und den anderen den Hörer vor der Nase wegschnappt.*)

Laura: Laura Camenzind: Gang ich recht i dä Annaam, dass ich mit äm Kidnapper rede?

Willi: (*gibt ihr einen Stoss. Er versucht permanent, ihr den Hörer aus der Hand zu nehmen, aber sie windet sich wie ein Aal.*)

Laura: Lo mich doch. Ich mach das scho. Jo, hallo, sind si no do? -- Wie, jo, s tuet üs leid, s hät do leider ä chlini Panne ggä. -- Nei, sicher nöd, was glaubed si eigentlich, das hämmer todsicher nöd mit Absicht gmacht. -- Also, jetzt chömed si mir doch nöd so frech! -- Was??! -- Jo, jo, ich han s verstande. -- WAS???????? Ich??!! Jo, sind si denn no ganz bache? Willi, jetzt lo mich doch! - WIE? --- Jo, jo, ich han verstande, jo mir mached s eso. Adiö, säged si em Schwigerbappe en schöne Gruess vo mir. Losed si... (*starrt in den Hörer*) Leit doch dää eifach dä Hörer uf. So än Lümmel, was glaubt dää eigentlich, mit wem dass er redt?

Willi: Laura, du bisch eifach unmöglich. So chasch doch nöd mit ämene Kidnapper umgoo. Weisch eigentlich nöd, dass die zu allem fähig sind? Was hät er gseit!

Laura: Er hät gseit, er hät gseit - **iiich** müessi damol s Geld mitbringe. Und zwor sofort, suscht verjagt s iin denn, hät er gseit. **Willibald!!**
(*Mary kommt langsam von draussen herein*)

Willi: Jetzt machsch i d Hose, gell? Aber kei Angscht, ich chume mit, do muess jetzt än Profi ane. Los, nimm dä Koffer, denn gömmer. (*zu den anderen*) Iir bliibet am beschte do. (*Die beiden verlassen den Raum durch den Flur und stossen dort fast mit Oliver zusammen*)

Brigit: Wenn das nume guet goot. Uusgrechnet d Laura muess als Ueberbringeri fungiere. Die isch so öppis vo blöd, die vermasset das no drümol mee wie iir zwei - ää, Entschuldigung.

Sophia: Häsch jo recht. Brigit. Mir händ üs wüerkli völlig idiotisch benoo. Aber mir sind jo au kkei Profi, gggell Florian?

Florian: Die Kidnapper aber au nöd, wenn iir mich froged. Also, das ganze chunt mir eifach ächli suspekt vor.

Mary: Hättet mir nöd doch gschiider dä Polizei aaglütet? Das Ganze isch doch vill z gföörlich. Wenn die am Herr Camenzind öppis mached?

Polly: Moled si nöd dä Tüfel a d Wand. Das weiss mer doch, dass Kidnapper nervös werded, wenn d Polizei iigschaltet wird. Und s einzig, was ich jetzt wott isch, dass min Ferdinand gsund wider hei chunt.

Mary: (*weinend*) Hoffentlich lebt er no. Immer hät er so Gspässli gmacht und isch immer so än früntliche gsii mit mir, richtig gern han ich iin überchoo i däre churze Ziit.

(*Polly schaut sie etwas verwundert an, Florian und Oliver gehen zur gleichen Zeit auf Mary zu, mit leicht geöffneten Armen, bleiben dann auf halbem Weg stehen, schauen sich kurz an, drehen sich wieder um und machen demonstrativ etwas anderes. Oliver pfeift leise vor sich hin. Florian wendet sich nun demonstrativ Sophia zu:*)

Florian: Sophia, chum ächli zu mir. Ich han no gar nüd gha vo dir da Wuchenend. Jetzt hämmer üs eso uf äs rueigs Weekend gfröit, gell, Schatz, und denn stürzet mir vo eineren Uufregig i die anderi. Aber du häsch mi jo gwarnt, ich hättis sölle wüsse. (*Die beiden setzen sich eng zusammengekuschelt auf das Sofa.*)